

Ergebnisse der STEP-I-Erhebung

Die STEP-I-Erhebung zeigt die Anschlusslösung der Schülerinnen und Schüler nach der obligatorischen Schulzeit. Neben bekannten Angeboten gibt es weniger bekannte Anschlusslösungen, wie die praktische Ausbildung nach INSOS.

Wenig Veränderungen bei den gewählten Anschlusslösungen

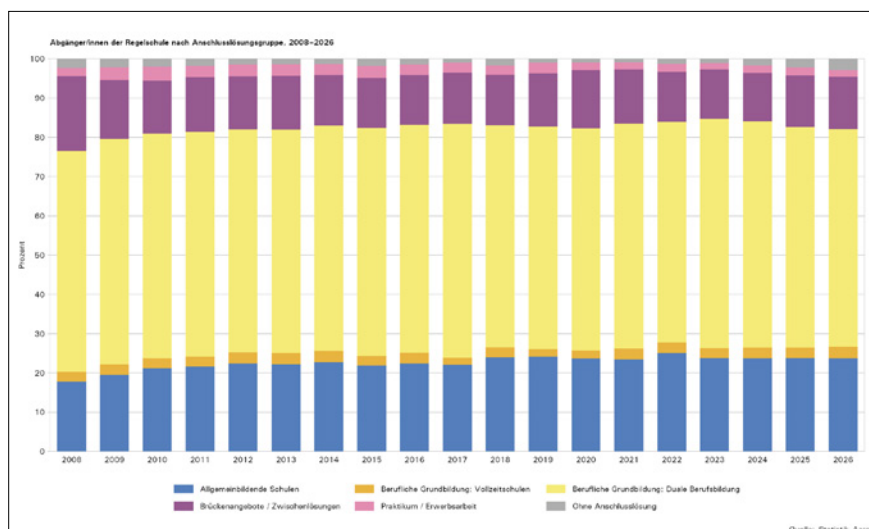
Im Jahr 2026 waren insgesamt 8081 Schülerinnen und Schüler im Abschlussjahr. 7377 verlassen die Regelschule, 265 die Sonderschule. In der Regelschule bleibt die duale Berufsbildung die meistgewählte Anschlusslösung: 55,4% der Abgängerinnen und Abgänger entscheiden sich für diesen Weg. Stabil bleibt mit 23,8% auch der Anteil an Abgängerinnen und Abgängern, welche in eine allgemeinbildende Schule übertreten. Sie werden nach den Sommerferien entweder das Gymnasium (18,8%) oder die Fachmittelschule (5,0%) besuchen. 2,9% haben sich für die Wirtschaftsmittelschule oder Informatikmittelschule entschieden.

Insgesamt nehmen 13,2% ein Brückenangebot in Anspruch. Brückenangebote sind Zwischenlösungen, welche die Jugendlichen für ein oder zwei Jahre besuchen. Ein grosser Anteil von ihnen (10,3%) wird die Kantonale Schule für Berufsbildung (ksb) besuchen.

Weitere 1,8% der Abgängerinnen und Abgänger starten ein Praktikum oder eine Erwerbsarbeit ohne Ausbildung. Zum Zeitpunkt der Erhebung im Mai 2026 haben 2,9% angegeben, noch keine Anschlusslösung gefunden zu haben.

Die Praktische Ausbildung (PrA) als Anschlusslösung

Unter dem Begriff «duale Berufsbildung» wird meist nur das eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) oder das eidgenössische Berufsattest



(EBA) genannt. Neben diesen beiden Lösungen gibt es jedoch ein weiteres Angebot, das in STEP I der dualen Berufsbildung zugeordnet wird: die PrA nach INSOS.

INSOS ist der gesamtschweizerische Branchenverband von Institutionen für Menschen mit Behinderung. Die PrA ist ein Ausbildungsgang, welchen INSOS für die berufliche Bildung von Menschen mit Beeinträchtigung entwickelt hat. Es handelt sich um ein eidgenössisch geregeltes Bildungsangebot, das die Lernenden je nach Kompetenzen entweder auf eine Hilfstätigkeit in der freien Wirtschaft oder auf eine Tätigkeit in einer geschützten Werkstatt vorbereitet. Im Total gibt es mehr als 400 PrA-Anbieter und PrA-Lehrverbundssysteme mit Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarkts in der ganzen Schweiz und über 90 zertifizierte PrA-Berufe. Insgesamt dauert die Ausbildung zwei

Jahre. Absolventinnen und Absolventen erhalten einen individuellen Kompetenznachweis (IKN), der sich am Bildungsplan und Qualifikationsprofil der entsprechenden zweijährigen beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) orientiert. Nach einer PrA gibt es die Möglichkeit, eine EBA-Ausbildung zu starten. Sowohl Abgängerinnen und Abgänger der Regel- wie auch der Sonderschule werden nach den Sommerferien eine PrA beginnen.

LEONIE BROGLE
Abteilung Geschäfte und Projekte,
Generalsekretariat BKS

Berufswahl für die Zukunft

Verändert künstliche Intelligenz bald unsere Arbeitswelt? Welche Berufe haben noch Zukunft? Laut aktuellen Studien bleiben auch künftig praktische, soziale sowie kreative Kompetenzen gefragt.

Künstliche Intelligenz (KI) ist in aller Munde. Und ihr Einfluss auf die Arbeitswelt wird rege diskutiert. Aber welchen Einfluss übt diese Entwicklung tatsächlich auf den Arbeitsmarkt aus? Welche Berufe haben weiterhin Zukunft? Aktuelle Studien (z. B. Avenir Suisse, McKinsey, KOF) weisen darauf hin, dass die wenigsten Berufe verschwinden werden. Vielmehr verändern sich Aufgaben, Arbeitsweise und benötigte Fähigkeiten. Soziale Kompetenzen, praktisches Arbeiten, Kreativität sowie das Lösen komplexer Probleme werden kaum durch KI ersetzt werden können. Handwerkliche Berufe und solche mit viel Menschenkontakt werden somit weiterhin im Arbeitsmarkt bestehen bleiben.



Bild: KI-generiert (ChatGPT)

KI ist in zahlreichen Berufen angekommen.

Veränderungen bewusst angehen

Dennoch ist KI in zahlreichen Berufen angekommen – beispielsweise im kaufmännischen Bereich: Hier kommt KI unter anderem bei der Informationsbeschaffung sowie Textverarbeitung zum Einsatz, wie eine Umfrage des Kaufmännischen Verbands Schweiz zeigt. Doch viele sehen darin auch ein Risiko und befürchten, mit der Entwicklung nicht Schritt halten zu können. Viele kaufmännische Angestellte planen oder absolvieren deshalb Weiterbildungen.

Sinn in der gewählten Arbeit sehen

Der Tendenz zur Automatisierung zum Trotz, bei der beruflichen Weiterentwicklung geht es vielen Menschen nicht nur um den Anschluss an aktuelle Trends oder das Erklimmen der Karriereleiter. Hauptsächlich beeinflusst die Freude am Beruf das Wohlbefinden. Und je sinnvoller die eigene Arbeit erlebt wird, desto höher sind das Engagement sowie das

Commitment. Entsprechend suchen Menschen nach Aufgaben, die ihr Berufsleben mit Sinn erfüllen. Was als sinnvoll empfunden wird, ist jedoch sehr individuell und hängt stark mit den eigenen Werten und den aktuellen Lebensumständen zusammen. Bei der Wahl ihres Ausbildungsberufes schauen denn sogar Jugendliche nicht nur auf Entwicklungsperspektiven, sondern auch auf die Vereinbarkeit mit dem Privatleben sowie das Arbeitsklima.

Entwicklungsperspektive einplanen

Aufgrund des ständigen Wandels auf dem Arbeitsmarkt, ist es für Jugendliche nicht notwendig, einen Beruf zu wählen, dem sie sich bis zur Pensionierung verpflichten müssen. Vielmehr sollte der Erstberuf eine solide Grundausbildung sein, welche ihre Interessen und Stärken aufnimmt und Weiterentwicklung ermöglicht. Dank der Durchlässigkeit des Schweizer Bildungssystems stehen für die

Weiterentwicklung zahlreiche Wege offen. Wer von der Vielfalt an Optionen überfordert ist, kann sich an ask! wenden. Kompetente Berufsberaterinnen und -berater unterstützen und begleiten die Jugendlichen während sämtlicher Schritte des Berufswahlprozesses.

Mehr Informationen unter:
[beratungsdienste.ch/
berufswahlunterricht](https://beratungsdienste.ch/berufswahlunterricht)

ask!

ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf unterstützt Lernende sowie Lehrpersonen im Berufswahlprozess. Ob in einer individuellen Beratung oder als Begleitung im Berufswahlunterricht – die Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterinnen und -berater bei ask! geben ihr Know-how gerne weiter.

SIBYLLE LAUBE
Information/ Kommunikation ask!

Künstliche Kreativität

Was bedeutet Kreativität, wenn künstliche Intelligenz kreative Prozesse mitgestaltet? Dieser Frage widmet sich das Aargauer Kunsthaus ab dem 26. September gemeinsam mit vierzehn Kunstschaaffenden in der Ausstellung «Künstliche Kreativität».

Foto: ullmann, photography



Schülerinnen beim Zeichnen ihres Spiegelporträts.

Seit ChatGPT Ende 2022 öffentlich zugänglich wurde, ist KI im Alltag angekommen und prägt seither massgeblich die gesellschaftliche Diskussion. Kaum ein Bereich bleibt davon unberührt – weder Arbeit und Bildung noch Gesundheit, Wirtschaft oder Kultur. Die Werke in der Ausstellung machen sichtbar, dass Kunstschaaffende KI sehr unterschiedlich einsetzen: als Werkzeug, als Teil des kreativen Prozesses oder als System, das neue Handlungsspielräume eröffnet. In den Werken werden Fragen nach Autorschaft und Kollaboration aufgegriffen und KI wird kritisch befragt.

Im ersten Raum sehen die Schülerinnen und Schüler in einer interakti-

ven Videoinstallation ihr eigenes Bild in einer faszinierenden Welt als fantastisches Wesen. In den folgenden Ausstellungsräumen betrachten die Klassen weitere Werke: Hier wurden Kunstwerke von einer KI geschaffen, in einem anderen Raum reagieren kleine Schwarmroboter auf Handbewegungen der Besuchenden. Die Klassen tauchen ein in multimediale, immersive und bunte Videoinstallationen oder betrachten, wie Menschen in KI-generierten Schwarz-Weiss-Videoporträts mit haarigen Kreaturen zu verschmelzen scheinen. Die Klassen tauschen Vermutungen aus, wie die Werke technisch umgesetzt wurden, und diskutieren, welche

Assoziationen oder Ideen die Werke vermitteln.

Vermittlungsraum und Ausprobier-Station

In der Mitte der Ausstellung bietet ein Vermittlungsraum die Möglichkeit, in einer Mitmachstation selbst Position zur KI zu beziehen. Zitate an der Wand zeigen unterschiedliche Haltungen von Expertinnen und Experten in Bezug auf KI. Zwei Chatbots diskutieren Fragen zwischen Utopie und Dystopie.

Im frei zugänglichen Test-Labor im Freiraum im Untergeschoss können Schulklassen und Besuchende selbst mit bildgenerierenden KI-Tools

experimentieren. In einer Lesecke steht eine Auswahl von Büchern rund um das Thema KI zur Verfügung. Eine Bilderwand gibt Einblick in die kreativen Arbeiten, die Schulklassen in den Workshops gestalten.

Kunst-Workshop Transform

Schüler und Schülerinnen ab Zyklus 2 zeichnen im Atelier mithilfe eines Spiegels das eigene Gesicht. In einem zweiten Schritt werden die analogen Skizzen mit KI überarbeitet und verändert. Bei Klassen von Zyklus 1 liegt der Fokus auf der Auseinandersetzung mit Sammlungswerken. Im Atelier kreieren die Klassen aus Papierstückchen eigene Bilder, wobei sie das Verfahren von bildgenerierenden KI analog nachvollziehen.

Kunst-Workshop menschliche vs. künstliche Kreativität

Im Atelier kombinieren Klassen ab Zyklus 2 jeweils zwei Sammlungsbilder: Einmal mit analogen Techniken wie Collage oder Übermalung und einmal mithilfe von KI. Anschliessend werden die Ergebnisse verglichen und Möglichkeiten und Grenzen der jeweiligen Verfahren diskutiert.

Bei der Einführung für Lehrpersonen werden die Workshops anschaulich vorgestellt und das Dossier mit weiterführenden Informationen und Beschreibungen der Workshops bereitgestellt. Die Schulklassen vertiefen anhand der Frage nach künstlicher und menschlicher Kreativität das Thema KI.

Künstliche Kreativität

26.9.2026 – 10.1.2027 im Aargauer Kunsthaus, Aarau
Kostenlose Einführungen für Lehrpersonen am 30.9.2026, 14.30–16 Uhr, und 1.10.2026, 17.30–19 Uhr

Kontakt: kunstvermittlung@ag.ch | Tel. +41 62 835 23 31

Weitere Infos und Materialien unter aargauerkunsthau.ch/vermittlung

Aargauer Schulklassen können bei «Kultur macht Schule» eine finanzielle Unterstützung durch den Impulskredit für das Vermittlungsangebot und die Fahrtkosten beantragen. www.kulturmachtschule.ch

SIBILLA CAFLISCH
Stv. Leiterin Vermittlung,
Aargauer Kunsthaus

Gamen für den Klimaschutz

Wie kann man junge Menschen für ein komplexes Thema interessieren? Eine Möglichkeit bietet das spielerische Erfahren der Materie. Um das Thema «Dekarbonisierung» greifbarer und gesellschaftsnäher zu machen, haben wir zusammen **mit unserem Ausstellungspartner EnergieSchweiz, dem Förder- und Informationsprogramm des Bundes für Energieeffizienz und erneuerbare Energien**, ein Spezialangebot für Schulklassen entwickelt.



Das «CO₂-Game» kombiniert eine spannende Schulführung mit interaktivem Lernen. Neben der regulären Führung erhalten die Schüler:innen eine stufengerechte Einführung in die Dekarbonisierung und erfahren, wie CO₂-Emissionen reduziert und klimafreundliche Lösungen im Alltag umgesetzt werden können.

Für die Schulführung stehen verschiedene Themen zur Auswahl: «Nachhaltigkeit im Alltag», «Welt des Essens», «Erneuerbare Energien» oder «Biodiversität - Naturmodule vor der Haustüre».

Anschliessend erproben die Klassen an **sieben abwechslungsreichen Spielstationen** mögliche Strategien zur Vermeidung von CO₂-Emissionen. Im Wettlauf gegen die Zeit ersetzen sie fossile Heizungen, sanieren alte Häuser, installieren Solaranlagen, produzieren Elektroautos und vieles mehr. Für die eingesparten CO₂-Emissionen sammeln die Schüler:innen fleissig Punkte für ihre Klasse.

Klassenfahrt in den Europapark gewinnen

Buche für deine Schulklass das Spezialangebot «CO₂-Game» und nimm am Gewinnspiel teil. Die Klasse, welche an den sieben Spielstationen am meisten Punkte sammelt, gewinnt den grossen Preis. Der Wettbewerb läuft bis 31.01.2027.

Im Preis von CHF 11.- pro Schüler:in sind Eintritt, Führung, CO₂-Game und Indoor Parcours inbegriffen.

Am Ende der Wettbewerbsdauer wartet auf die Schulklass mit der höchsten Punktzahl der grosse Gewinn: Eine Klassenfahrt in den Europapark!



Also, worauf warten?

Mehr Inhalt. Weniger Kosten. Mehr Lerneffekt. **Jetzt Spezialangebot CO₂-Game buchen, profitieren und Ausflug gewinnen.**

Informationen & Anfragen

Stiftung Umwelt Arena Schweiz
Türliackerstrasse 4
8957 Spreitenbach

Telefon 056 418 13 13
umweltarena.ch/lernen/angebote-fur-schulen

